Der Badener

Mitteilungsblatt des Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung e. V. **Gegründet 1913**

54. Jahrgang **11** **2013**

WIR SAGEN DANKE

Und wir laden schon wieder ein:
Zum „Tag der Jubilare“ in das Betriebssportcasino in der Wendenstraße 120,
am 10.11.2013, 11:00 Uhr.
Hier wollen und werden wir unseren treuen Mitgliedern Danken!
Mit dem ein und anderen Rückblick auf unsere 100 Jahr-Feier!

Patenstadt: Freiburg im Breisgau

Aktuelles finden Sie im Internet unter
http://www.badener-hamburg.de/
E-Mail: der-badener@badener-hamburg.de

Termine

10.11.
Sonntag 11:00 Uhr
Tag der Jubilare.
Diese wollen wir ehren und mit ihnen feiern im BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

07.12.
Samstag 17:00 Uhr
Weihnachtsfeier
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

! 2013 !

12.01.2013
Sonntag 11:00 Uhr
Neujahrsemfang
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

22.02.
Samstag 18:00
Fasnacht mit tollem Programm im Vereinsjahr 101
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

23.03.
Sonntag 11:00 Uhr
Hauptversammlung.
Mit Rückblick auf die letzten 100 Jahre
BETRIEBSSPORTCASINO
Wendenstr. 120

Damenkränzchen
Immer am ersten Donnerstag im Monat, ab 12:00 Uhr, im
New Living Home,
Julius-Vosseler-Str. 40

Änderungen vorbehalten!

Wer noch keine Festschrift hat, kann diese zu einer Schutzgebühr von 3,00 Euro, bei der nächsten Veranstaltung dem Tag der Jubilare erwerben.
Gerne versenden wir diese auf Wunsch auch.

Hundertjahrfeier des Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung e. V.

Begleitprogramm durch Bueb

Am *Dienstag, den 8. Oktober* 2013 holten wir die beiden Vertreterinnen der Gruppe Seealemannen der Muettersproch-Gsellschaft am Flughafen ab. Nach einem Mittagessen im Ti Breizh in der Deichstraße gingen wir über die Ruine der Nikolaikirche zur Rathausdiele, danach zum Kaffee in den Reichshof.

Am *Mittwoch, den 9. Oktober 2013* unternahmen wir mit den beiden Damen der Gruppe der Seealemannen der Muettersproch -Gsellschaft einen Ausflug in die Vier- und Marschlande, genossen die Aussicht vom Zollenspieker Fährhaus bei einem guten Mahl, setzten über mit der Fähre zum Gasthaus Grube auf der anderen Elbseite in Niedersachsen und beendeten den Ausflug mit einem Besuch von Bergedorf und dem Bergedorfer Schloss. Nach Kaffee und Kuchen besuchten wir dann das Heimatmuseum im Schloss.

Am *Donnerstag, den 10. Oktober 2013* unternahmen wir eine Kurzbesichtigung Hamburgs mit den Gehbehinderten der Badener von München parallel zur ausgedehnten Führung von Dirk Graßmann. Wir begannen mit einer großen, sehr erlebenswerten Alsterschifffahrt ab Jungfernstieg, machten Pause im Le Buffet im Alsterhaus, danach Stippvisiten am Neuen Wall, Mellin-Passage mit Deckenfresken, Alsterarkaden, Rathausschleuse, Rathausdiele, Hygieia-Brunnen. Dann folgte eine weitere Pause im Café Meinl in der Europapassage. Abschluss war eine Fahrt mit dem Fahrstuhl auf den Turm von St. Michaelis mit Rundumsicht auf Hamburg. Nur wussten wir nicht, dass bis zum Lift etliche Stufen zu überwinden waren. Aber die beiden Damen packten das.

Am *Freitag, den 11. Oktober 2013* begleiteten wir die Freiburger Mundartgruppe vom Bahnhof Dammtor zum Hotel Leonardo in der City Nord. Die erste Gruppe wurde dann von Roland Bueb per U3 zum Rathaus begleitet, nach Besichtigung vom Hygieia-Brunnen im Rathaushof durch die Rathausdiele zum Rathausmarkt geführt. Dort war eine Herde von Pandabären aus Pappe ausgestellt, die darauf aufmerksam machen sollte, wie wenige Pandabären es noch auf der Welt gibt. Dann gingen wir durch das Alsterhaus hindurch zum Jungfernstieg. Über die Europapassage verzweigten wir in die U3 und gingen von der U-Bahn-Station St. Pauli zum Lokal „Scheune“. Die zweite Gruppe probte in einer Voraufführung im Hotel ihren Beitrag zum Festabend. Zu dieser Aufführung war Karin Bueb eingeladen. Sie bedankte sich anschließend dafür, dass sie an der professionellen Voraufführung teilnehmen durfte. Diese Gruppe fuhr dann direkt zum Lokal „Scheune“ auf der Reeperbahn. Nach guter Stärkung dort nahm die Mundartgruppe, begleitet von den Hamburgern Meyer/Bueb, einen kurzen Fußweg über die Reeperbahn zum Treffpunkt Davidwache. Dort begann für die Mundartgruppe eine geführte „historische Hurentour“ durch die Szene von St. Pauli. Die Begleiter bis zur Davidwache Meyer/Bueb machten kehrt und erreichten das Gröninger Brauhaus noch so rechtzeitig, um in den historischen Gewölben inmitten aller Gäste die spontanen Gesangseinlagen des Männerchors und die mitreißende Musik der Schalmeien zu hören.

Am *Samstag, den 12. Oktober 2013* führten Veronika Fricke und Frau Frey die Gruppe der Münchener Badener und weitere Teilnehmer in zwei Gruppen zur ersten Hafenrundfahrt vom Motel one über die Anglikanische Kirche, den Stintfang zum Fuße des Venusbergs. Wegen des Regens warteten sie im überdachten Teil unterhalb des Uhrenturms und unter einer überdachten Fährbrücke. Die Gehbehinderten umgingen die steile Strecke mit dem Taxi. Die Rundfahrt mit dem Schiff berührte sehr interessante Hafenpartien, die Rundfahrt mit dem Omnibus führte in Quartiere, die selbst Hamburger Mitglieder schon lange nicht mehr gesehen hatten. Eine kleine Pause in Övelgönne ermöglichte einen beeindruckenden Blick auf die Containerabfertigung am gegenüber liegenden Ufer. Zum Festakt führten wir die Freiburger Mundartgruppe zu Fuß vom Leonardo Hotel durch die Grünanlagen der City Nord vorbei am Edeka-Gebäude zum Festsaal im ehemaligen Shell Gebäude.

Am *Montag, den 14. Oktober 2013* begleiteten wir die beiden Damen der Konstanzer Seealemannen der Muettersproch-Gsellschaft zum „Schiffegucken“ und „Ostseeluftschnuppern“ nach Travemünde und besuchten auf dem Rückweg in Lübeck den Mariendom, die Salzspeicher und das Holstentor.

Am Dienstag, den 15. Oktober begleiteten wir die beiden Damen zum Flughafen, von wo sie den Rückflug nach Zürich antraten.

10.10.13, ein Donnerstag in Hamburg!

Die ersten Freunde und Gäste zu unserer Jubiläumsfeier am 12.10.13 waren angereist, und wir hatten einen Stadtrundgang mit Rathausbesichtigung geplant. Die Rathausbesichtigung wurde kurzfristig wegen einer Senatsveranstaltung abgesagt, *dat geht ja doll los*.

Um 10 Uhr 30 sollte es ab dem Motel one losgehen. Und um sicher zu gehen ging ich rechtzeitig los, aber im Krohnstiegtunnel stand ich schon im Stau. Was nun? Handy-Nr. von *Christa Frey*, der Münchnerin, die mit ihrem Mann Gerhard schon am Sonntag angereist war, um die Vororganisation des Hamburg-Aufenthaltes mit zu organisieren, anrufen, „es könnte knapp werden“, und es wurde knapp. Kein Parkplatz weit und breit, aber eine Hotelgarage für Euro 3,00 die Stunde. 10 Uhr 32 war ich da! Nun konnte es mit der Stadtführung losgehen.

Die Fußkranken wurden von *Karin und Roland Bueb* eingesammelt und den ganzen Tag betreut. Toll!

An meiner Seite hatte ich *Veronika Fricke* und den historischen, bestens vorbereiteten Kenner, *Max Rimmelspacher*. Der erste Weg führte uns in Hamburgs Wahrzeichen, den Michel. Hier wurde von unseren Gästen besonders die unaufdringliche Schönheit einer evangelischen Kirche bewundert. Weiter ging es zu den Kramer Amtsstuben, deren Enge sich eindrucksvoll zeigte wie ein Privatleben früher schwer zu leben war. Jetzt kam die Moderne. Vorbei an den Gruner und Jahr-Gebäuden hinein in die neue Hafen City, mit der Kehrwiederspitze, bekannt aus dem Vorabendprogramm „Hafenkante“. Weiter ging es über eine Brücke, mit einem aus Mosaiksteinen nachgebildetem persischen Teppich, bezahlt von den Teppichhändlern in der Speicherstadt. Was kam dann? Was ist fast noch bekannter als alles andere in Hamburg? Die Baustelle der Elbphilharmonie! Von hier aus erzählten wir was noch so alles in der neuen Speicherstadt entstanden ist und über den Hamburger Hafen heute und damals. Jetzt ging es in die alte Speicherstadt, mit seinen historischen Gebäuden, Richtung Wunderland und Hamburg Dungeon zur Kaffeepause in die historische Kaffeerösterei, zu frisch geröstetem Kaffee und herrlichen Kuchen. Der uns noch besser geschmeckt hätte, wenn die Organisation bei der Selbstbedienung nicht so unendlich lange gedauert hätte. Aber dadurch kamen wir uns alle näher, unsere Hamburger und unsere angereisten Mitglieder und die große Gruppe Badischen Münchnern. Weiter ging es durch die Deichstraße zum Rathaus, wo wir um ca. 16 Uhr ankamen. Geschafft! Jeder hatte jetzt Gelegenheit wieder mit mir zum Motel one zu gehen oder die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Denn viele aus der Gruppe gingen an diesem Abend noch in das

Musical „König der Löwen“ oder in das Krimi-Theater auf der Reeperbahn. Wie zu hören war, sind alle geschafft am Abend in die Federn gefallen, um sich für den nächsten Tag zu erholen. Denn Matjes-Essen in Glückstadt war angesagt und abends Treffen im Gröninger Braukeller mit den anderen, am Freitag, angereisten Mitgliedern und Freunden sowie unseren Hamburger Mitgliedern.
Dirk Graßmann

Freitag 11.10.2013, Fahrt nach Glückstadt

Unsere Münchner Gruppe fuhr mit badischer Unterstützung aus Hamburg (und anderen Gästen des 100jährigen Jubiläum des Vereins der Hamburger von Hamburg und Umgebung) mit der Bahn nach Glückstadt nördlich von Hamburg (an der Elbe). Es erwartete uns schon die Stadtführerin Renate, die uns unter anderem, erklärte, dass Glückstadt längere Zeit Regierungssitz von Schleswig Holstein war. Hamburg war damals noch ein unbedeutender Fischerort! Der Dänenkönig „Christian der 4“ hatte hier einen Amtssitz, ein Schloss. Die örtliche evangelische Kirche hat innen umgehende, die Fenster verdeckende Emporen, anstelle von Außenanbauten. Glückstadt war die einzige Stadt im 30jährigen Krieg, die dank einer sternförmigen Stadtmauer mit Graben nie von Wallenstein eingenommen wurde! Heute ist Glückstadt bekannt durch die jungen Matjes, das sind „ jungfräuliche Heringe“, die wir im Anschluss an den Rundgang im Restaurant „Kandelaber“ in allen Variationen genießen durften! Um 16:45 fuhren wir wieder zurück nach Hamburg, wo ab 19:30 ein gemeinsames Treffen im Gröninger Braukeller auf dem Programm stand.
Robert Weick, München

Abend im Gröninger Braukeller

Versammlung der Teilnehmer zum Sternmarsch auf den Braukeller vor dem Motel One. Schwere Entscheidung, gehen wir zu Fuß oder nehmen wir den Bus Nr. 6. Eine Gruppe schloss sich mir und meiner Schwester an und forschen Schrittes gingen wir die Ludwig-Erhard-Straße entlang Richtung Braukeller. Nach der Zugfahrt und dem Matjes tat das richtig gut. Im Braukeller hatten sich schon *Hamburger-Badener*, der *Gesangsverein aus Freiburg*, *die Damen Graf und Reimann aus Konstanz, Ehepaar Fross, die Schalmeien* und ich weiß nicht mehr wer noch alles, versammelt. Die Gläser waren schon gefüllt und die Stimmung war recht munter. Als dann die hauptsächlich aus München kommende Gästen, die mit dem Bus gefahren sind, eintrudelten war es schon ziemlich voll. Trotz Reservierung für 120 Personen konnte nun die ganze Gruppe nicht zusammen sitzen und es kam etwas Unmut auf, aber gutes Zureden hilft. Julia und ich haben dann dafür gesorgt, dass ein jeder einen Sitzplatz bekam und sich mit seinem Nachbarn einig wurde. Das gute Bier tat ein Übriges zur allgemeinen Verbrüderung. Das Essen konnte man per Karte bestellen, aber auch direkt an der Theke schauen welches Stück Fleisch so am appetitlichsten aussah, um auf den einzelnen Tellern zu landen. Ich glaube jeder hat etwas zum Verzehr gefunden. Die Stimmung wurde immer lustiger. Ein Alleinunterhalter mit Gitarre ging durch die einzelnen Abteilungen und sang Hamburg Lieder, lautstark unterstützt von den Gästen. Aber dann ging‘s richtig los, die *Schalmeien* fingen an zu spielen, der Saal bebte und wir klatschten voll Begeisterung mit. Andere Gästen kamen, um nachzusehen was da für ein Radau gemacht wurde, waren dann aber auch begeistert. So allmählich lösten sich dann die Gruppen auf, um teils nach Hause, teils ins Hotel und teils auf die Piste zu gehen. Es war ein lustiger Abend.
Katharina Klose

Samstag, Tagesprogramm für unsere Mitglieder und Gäste am Tag der Jubiläumsfeier.

Mit Stadtführer und Bus und diplomatisch mit den Fahrgastschiff „Diplomat“ durch den Hamburger Hafen, leider bei diesigen und zeitweise regnerischen Wetter. Aber es kam trotzdem kein oh, sondern ein AH auf, was alles zu bewundern war, da wir auch extra die Aida Luna haben abfahren lassen. Begleitet wurde dieses Rahmen-Programm von *Veronika Fricke und* unserer *Jette,* die auf dem Schiff auch schon Gutscheine für Getränke am Abend verkauft haben, damit es schneller geht, sowie von *Dirk Graßmann.*
Der Transfer unserer Gäste zur Festveranstaltung, von den verschiedenen Hotels, musste noch schnell umorganisiert werden, da ein Bus ausgefallen war. Aber es gibt ja noch Taxis, die von Dirk Graßmann und Christine Pohl, der Schwester von Katharina, organsiert wurden. Damit alle rechtzeitig zur Festveranstaltung kommen konnten.

Und noch was Tolles, alle unsere anreisenden Mitglieder und Gäste wurden bei der Anreise und Abreise, soweit gewünscht, von Mitgliedern betreut und das schon am Sonntag dem 6.10. bis zum 15.10.. Dieses war haarklein von uns, dem Vorstand bei einer Helfer-Sitzung besprochen. Auch war bei dieser Sitzung alles was für die Gestaltung der Räumlichkeiten, im ehemaligen Shell-Gebäude und heutigem Ergo-Gebäude gebraucht und gemacht werden muss besprochen und die Arbeit verteilt. Nicht zu vergessen, das Programm, das selbst noch am Abend angepasst werden musste.

DANKE Ilse, die

Zusammenarbeit klappt toll und unser Vertrauen gegeneinander ist das was dem Verein, aber auch unser privates Leben reicher macht!
Dirk Graßmann

Wir danken auch der **ARD** und dem **NDR** und **Till Schweiger**, die die Aufnahmen für Till Schweigers zweiten Tatort so gelegt haben, dass wir in „Ruhe“, in der City-Nord feiern konnten. Der Tatort mit dem Shell Gebäude kommt in Frühjahr 2014 ins Fernse-

Jubiläums- Festveranstaltung am Samstag, dem 12.10.2013

aus kurzen Notizen, die während der Veranstaltung gemacht wurden und unvNasskalt war es an diesem Abend und in der Dämmerung wirkte die menschenleere City -Nord abweisend, fast gespenstisch. Wenn da nicht am Parkplatz des ehemaligen Shell-Gebäudes das Transparent unseres Vereins gehangen hätte. Denn die Farben gelb-rot-gelb verheißen immer etwas Gutes. Und wirklich, im Casino tat sich eine andere Welt auf: Die Tische festlich rot-gelb gedeckt, an der Stirnseite des Saales die Vereinsfahne, die Fahnen Badens und Hamburgs und die Fahne der badischen Winzer mit dem Slogan: „Badischer Wein, von der Sonne verwöhnt“. --- Es wurde einem warm ums Herz!
Jetzt fehlten bloß noch die Vereinsmitglieder und die Festgäste. *Dirk Graßmann* hatte es noch geschafft, einen ausgefallenen Bus durch Taxis zu ersetzen, und so war der Saal um 18.15 gefüllt. Der jüngste Gast war übrigens *Katharina Johanna,* die am 14.10.2012 geboren wurde; am anderen Ende der Altersverteilung steht Alfred Jung, der mittlerweile 51 Jahre Mitglied im Verein ist…
Nun konnte das Programm anlaufen. (Es umfasste drei DIN A 4-Seiten mit Excel-Tabellen und sollte um 23.40 Uhr enden – eine tolle Organisation!)
Ilse Meyer begrüßte die Anwesenden.
Wer festakt-gestählt ist, rollt an dieser Stelle mit den Augen, weiß er doch, dass das eine ermüdende Angelegenheit sein kann, bis alle Eminenzen, Exzellenzen, Spektabilitäten , Honoratioren, Ehr-, Hoch- und Merkwürden usw. aufgezählt sind. Die unvermeidlichen „Adabeis“, wie man in München sagt.
Auf *Ilse Meyers* Liste standen nur Badener/innen mit Bodenhaftung und so begrüßte sie „zuallererst unsere *Mitglieder des `Vereins der Badener von Hamburg und Umgebung´*, denn ohne Euch würde es den Verein nicht so lange geben“. Sie begrüßte „unsere anwesenden Ehrenmitglieder *Margrit Hoffmann, Heinz-Dieter Jung* und unser Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden *Wolfgang Häßler* [und] weiterhin *Frau Dr. Herlind Gundelach*, Präses im `Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine´ und Bundestagsabgeordnete, *Herrn Prof. Robert Mürb*, Vorsitzender der`Landesvereinigung Baden in Europa´ aus Karlsruhe, die Mitglieder des `Vereins der Badener von München´ mit ihrem Vorstand Dr. Jürgen Gutmann, die Damen Claudia Reimann und *Inge Graf* der `Muetersprochgsellschaft´ aus Konstanz, Herrn *Bürgermeister Ralph Gerster* aus Herdwangen, die `Eselohren Herdwangen´ vertreten durch *Konrad Jäger* und Begleitung, die `Mundartgruppe Freiburg´, vertreten durch *Hansjörg Laufer* und Begleitung, die `Oberwiehre Kindsköpf, vertreten durch *Julia Götz* und Begleitung, den `Freiburger Männerchor´, vertreten durch Egon Vögele, Günter Müller und Sangesbrüder, die `Theatergruppe Neudingen´, vertreten durch *Otto Huber*, den `Narrenverein Klosternarren Neudingen´, vertreten durch *Bernd Matt* und Begleitung, den `Verein der Hamburger´, vertreten durch den Vorsitzenden *Detlev Engel*, unsere *Katharina Kl*ose, aktives Mitglied des Vereins und Sängerin, *Viktor* unseren langjährigen Musiker, die Tontechniker *Detlev und Jens*, *Jochen Wiegandt*, Hamburger Sänger, Vollblutmusikant und Entertainer und die ´Badische Schalmeienkapelle Freiburg´, vertreten durch *Michael Barth* und Begleitung.“
Der letzte Halbsatz war das Signal für die Schalmeienkapelle. Die sechzehn Männer in ihren gelb-roten Uniformjacken, weißen Hosen und schwarzen Stiefeln, beeindruckten optisch (im Mooswald wachsen

Eichen, im Schwarzwald Tannen – so ungefähr sieht die Truppe aus) blies in die Instrumente, marschierte ein und riss den Saal akustisch mit. Sofort kam festadäquate Stimmung auf, wie das Mitklatschen zeigte.
Mittlerweile war es halber siebene geworden und um diese Zeit bekommen Badenerinnen und Badener Hunger. Ehe das Büffet

gestürmt werden konnte, verlas *Ilse Meyer* noch einige Grußbotschaften:
„Herzliche Grüße erreichten uns vom Präsidenten des `Landesvereins Badische Heimat e.V.´ in Freiburg, Herrn *Sven von Ungern-Sternberg*; er wünscht unserem Verein alles Gute zum Jubiläum und bedauert es sehr, dass er nicht dabei sein kann.
Die Ortsverwaltung Neudingen mit ihrem Ortsvorsteher *Klaus Münzer* schickt ebenso viele Grüße und wünscht dem Verein und allen Mitgliedern ebenfalls alles Gute zum Jubiläum.“ Drei schriftliche Grüße schlossen sich

noch an. Ihre Absender waren unsere Vereinsdichterin *Rosemarie Banholzer, Frau Motsch* vom `Badener Verein Villingen-Schwenningen und *Hans Seib*, Erbauer `unseres Sparhäusles´, das am Eingang „bewundert und gefüttert“ werden konnte.
„Füttern“ war das Stichwort für *Dirk Graßmann*, das Buffet frei zu geben. Es war von zwei Seiten zugänglich und es sollte nachgelegt werden. Es konnte also in aller Ruhe Essen gefasst werden. Ein klassisches Vorspeisenangebot, als Hauptgang Schweinefilet, Fisch, Gemüse, Reis und geschwenkte Kartöffele (Herdäpfel), ein Käsebuffet und eines mit Nachspeisen wie Roter Grütze, Mousse au Chocolat usw. sorgten in den nächsten eineinhalb Stunden für eine genussreiche Beschäftigung. Ein Schalmeienspieler empfahl seinem Kameraden, der Nachschlag holte: „Nimm e neie Teller; des sieht net so verfresse aus!“ Die Versorgung mit Getränken klappte dank dem Bon-System vorzüglich. *Viktors* gepflegtes Spiel am Key-Board trug zur angenehmen Stimmung bei. Er brachte vorzugsweise melodiöse Rhythmen älteren Datums zu Gehör, die sich wohltuend von dem unterschieden, was einem andernorts oft an akustischer Umweltverschmutzung zugemutet wird.
Katharina Klose eröffnet das Festproramm mit dem „Lied über uns Badener“ Wer sie kennt, weiß, wie schön sie singen und ausdrucksstark vortragen kann. So auch an diesem Abend. Das Lied war auf die Melodie `Wenn der weiße Flieder wieder blüht´ zu singen. Den Text, sieben Strophen hat sie selbst verfasst. Die ersten beiden Strophen haben programmatischen Charakter, was Sinn und Zweck des Festabends angeht:
„Die Badener wollen feiern, das ist fein! Viele liebe Gäste luden wir uns ein! / Danke, dass Ihr seid gekommen und habt Platz bei uns genommen. / Hier in uns´rer Mitte, nun hab´ ich an Euch die Bitte, / feiert mit uns diesen schönen Bund.
Wenn die Badener feiern wird es schön, prima ist es Euch bei uns zu seh´n. / Ganz viel Spaß und sehr viel Freude, wünschen wir uns allen heute, dass der Abend mag gelingen und uns wird allen Freude bringen.“
Feiern -- Gäste -- Bund -- Spaß – Freude: Alle waren nun gespannt, was kommen würde.
Es folgten Ansprachen Grußworte, musikalische Beiträge, Sketche, Ehrungen, die in bunter, gut getakteter und abwechslungsreicher Reihenfolge dargeboten wurde. Dauer: Etwa drei Stunden. Der Berichterstatter bittet nun um Nachsicht, wenn er die Chronologie des Abends verlässt, thematisch Ähnliches zusammenfasst, aus Platzgründen mitunter auswählen und kursorisch darstellen muss. Vieles resultiert ollständig sind. Auch kann ein schlichter schriftlicher Bericht nicht widerspiegeln, welche Mühe Akteure aufgewendet haben.
Wer den Abend miterlebt hat, erinnert sich, dass alle Vortragenden mit herzlichem, lang anhaltendem Beifall bedacht wurden. Weil sie jeweils unser aller badisches Lebensgefühl getroffen hatten.

Ilse Meyer sprach in ihrer Rede besonders davon, was der Verein seit hundert Jahren für seine Mitglieder leistet: Nämlich Heimweh und Einsamkeit zu mildern und in der neuen Heimat ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln. „Denn in unserer hektischen und vielfach vom Kommerz getriebenen Welt brauchen wir Erholung für unsere Seelen.“ Zusammen könne man Gelassenheit zurückholen, um den Alltag besser zu meistern. Der Verein sei auch Plattform und Forum, um Meinungen und Interessen auszutauschen. Bei den Veranstaltungen könne man die „Seele baumeln lassen“ und dem „Wir“ wieder einen Stellenwert geben.
Damit habe der Verein auch eine Zukunft. „Also

auf in das neue Jahrhundert. ohne die Erfahrungen des letzten zu vergessen.“
Lange Jahre war *Wolfgang Häßler* Vorsitzender des Vereins, zusammen mit seinem Vize *Heinz-Dieter Jung*. Er erinnerte an die elf Badener, die 1913 „aus Sehnsucht nach der Heimat“ den Verein gründeten. Großherzog Friedrich habe dieses Unterfangen gewürdigt. *Wolfgang Häßler* erinnerte auch an *Freiburg, Patenstadt des Vereins seit 1932* und zitierte aus dem Schreiben des Oberbürgermeisters: Die Mitglieder bekunden „die Zugehörigkeit zu ihrer Heimat, zu einem Lande, das sich rühmen darf, dank seiner von der Natur mit verschwenderischer Fülle ausgestatteten Schönheiten mit zu den schönsten Gauen unseres deutschen Vaterlandes gezählt zu werden.“ Über all die Jahrzehnte hinweg sei der Verein immer ein guter Botschafter Badens im Norden gewesen.
Die Frage, ob ein Heimatverein heute noch eine Daseinsberechtigung habe, bejahte Wolfgang Häßler ausdrücklich: Hier könne man das Zusammenleben von Menschen erleben, die Sehnsucht „nach der angestammten Heimat haben“. Gerade auch angesichts der Globalisierung. Dies sei eine wichtige Funktion landsmannschaftlicher Vereine. Die Vereinsmitglieder seien keine Separatisten, sondern von Baden-Württemberg überzeugt. Man müsse sich aber der Stärke der Regionen und der badischen gelb-rot-gelben Identität bewusst sein. Um es mit *Manfred Rommel* zu sagen: „Was ist ein Badener? Ein Badener ist ein Mensch, zu dem ein Württemberger bewundernd aufblickt.“
Frau D*r. Herlind Gundelach*, MdB und Präses im Zentralausschuss der Hamburgischer Bürgervereine, ist kraft Amtes berufen, beim Jubiläum eines Heimatvereins zu sprechen. Sie überraschte alle mit dem Bekenntnis, eine „Baden-Württembergerin“ zu sein: Ihr Vater war ein Badener aus Mosbach, ihre Mutter eine Schwäbin, ihre Schwiegereltern lebten über 25 Jahre in Freiburg! Sie kann also berufenen Mundes mitreden, wenn es um Baden geht. Frau Dr. Gundelach verwies auf die lange Tradition Hamburger Bürgervereine, die nicht aus Prinzip „dagegen“, sondern „dafür“ seien: „Bürgervereine sind eine tragende Säule bei der Gestaltung der Geschicke der Stadt“.
Etwas andere, kämpferische Akzente setzte Prof. *Robert Mürb* aus Karlsruhe, Vorsitzender der „Landesvereinigung Baden in Europa e.V.“: „Baden-Württemberg war für alle Badener nicht unbedingt ein Gewinn!“ Die Vereinigung wurde vor zwanzig Jahren gegründet, als in Stuttgart Jubelfeiern inszeniert wurden zum vierzigjährigen Bestehen Baden-Württembergs. Sie kämpft in der aktuellen Tagespolitik als „Stimme Badens gegen Stuttgart“ gegen den Stuttgarter Zentralismus und dessen dauerhaften Versuche, das ehemalige Baden zu benachteiligen, wie Prof. Mürb an Beispielen belegte. Die Vereinigung ist nicht rückwärtsgewandt. Ihr Ziel sind „trinationale europäische Metropolregionen“, d.h. die Zusammenarbeit Badens, der Nordschweiz, des Elsass und der Pfalz im europäischen Rahmen.
Im Lauf des Abends waren aber auch ganz andere Äußerungen zu hören:
„Fahrt auf der Elbchaussee, ins Alte Land, nach Stade, die Bühne in Diekmoor, Kartoffelsalat des Ehepaars Meyer, Radtouren, Wein, Seemannschor in Neudingen, Theatergruppe Neudingen in Hamburg, ein Inschtrument isch platt gmacht worre, Bombendrohung, Vereinigung von ALDI-Nord und ALDI-Süd, 100 Jahre Frohsinn, 100 Jahr zusammenhalten – um nur einige aufgeschnappte Worte anzuführen!
Äußerungen, die sich unter der Überschrift: „Waisch no?...“ zusammenfassen lassen.
Denn hierbei ging es nicht nur um Grußworte. Was *Egon Vögele, Günter Müller, Hansjörg Laufer, Jürgen Gutmann, Otto Huber, Bernd Matt, Ralph Gerster, und Konrad Jäge*r für ihre Gruppe sagten, waren Bekenntnisse der Freundschaft zwischen den Badenern im Norden und denen aus dem Süden, der lieben Erinnerung an gemeinsame Stunden, schöne Erlebnisse, sicher auch an manche Halbe und manches Viertele,

die zusammen geschluckt und gepfetzt wurden. Wer das alles nicht miterlebt hatte, konnte fast neidisch werden, nicht dabei gewesen zu sein. Und wenn von „zusammenhalten“ die Rede war, so war das keine leere Floskel, sondern jeder konnte spüren, dass die Freundschaft zwischen den Badenern in Hamburg und Umgebung und denen aus dem Heimatland eine Herzenssache ist und noch lange halten wird. Mindestens hundert Jahre.
Zahlreich waren auch die Gastgeschenke, die *Ilse Meyer und Dirk Graßmann* für den Verein entgegennahmen; in diesem Zusammenhang ist an Prof. Mürb zu erinnern, der dem Verein in Anschluss an seine Rede sechs Tischfahnen vermachte. Unser Vorstand dankte jeweils herzlich.
An dieser Stelle ist ein kleiner Exkurs angebracht, könnte doch mittlerweile der Eindruck entstanden sein, die Festveranstaltung sei maskulin dominiert gewesen.
Und das, obwohl im Protokoll der „konstituierenden Oktober-Versammlung“ vom 15.10.1913 festgehalten ist, dass „jeder ehrenhafte Badener“ Mitglied werden konnte „und zwar Damen und Herren“ – was damals keine Selbstverständlichkeit war. In der Tat nahmen an unserem Fest zwei homogene Männergruppen teil: Der

Freiburger Männerchor und die Schalmeienkapelle („unsere Fraue hämmer dehaim glo“). Eine Gruppe hingegen war überwiegend und deutlich zu erkennen weiblichen Geschlechts. Liebreizende fröhliche junge Frauen waren das, die Julia Götz anführte, „Jumpfere wie Milch un Bluet“, hätte J.P. Hebel gsait.
Es waren die „Kindsköpf“ aus der Oberwiehre in Freiburg. „Määnz, wie es singt und lacht“ – diese Prunksitzung ist alljährlich einer der Höhepunkte der dortigen Fassenacht. Diese Motto galt auch für unsere Festveranstaltung.
Es wurde ebenfalls tüchtig gelacht und gesungen. Und unsere Gäste hätten mit ihren Beiträgen auf Prunksitzungen mithalten können. Zumal Narren zahlreich vertreten waren.
Die Auftritte der Schalmeienkapelle und *Katharina Kloses* sind schon erwähnt worden. Darüber hinaus wurden die rednerischen Beiträge immer wieder durch musikalische unterbrochen. Auch Sketche und Gedichtvorträge trugen dazu bei, dass Spaß und Freude aufkamen.
Der Freiburger Männerchor trug als erstes „Freude in Ehren“ („e frohe Mueth, e gsund und fröhlich Bluet goht über Geld und Guet) sehr einfühlsam vor; das Lied „Frisch gesungen“ („Hab´ oft im Kreise der Lieben…“) schloss sich an und ließ auf schöne Weise die ökumenische Gesinnung des badischen Chores erkennen, wurde dieses Lied doch von dem Schwaben Friedrich Silcher vertont. Schmissiger klang das dritte Lied „Das Gläschen, das muss wandern“ (es muss „leer gesoffen“ werden – „Viv´ la Kompaneja“).
Die Mundartgruppe Freiburg babblet net nur Freiburgerisch sondern singt auch in diesem Idiom. Carla Sacksen-Roth tirilierte sich in die Herzen aller Paare, als sie das Lied „Rechti Liebi“ (Text: Gerhard Jung, Hebelpreisträger) silberhell vortrug:
„`s cha nit immer Sunne schiine, `s mueß emol e Gwitter sii.“ - Es geht natürlich gut aus! In einem zweiten Durchgang kamen noch zwei Freiburgerinnen und zwei Freiburger dazu wie auch Hansjörg Laufer an der Quetschkommode und die Gruppe gab „Klassiker“ zum Besten: „Z´ Mülle an de Post“ von J.P. Hebel, „In Mueters Stübele“, „´s Buerebüble“ und als Hommage an das anglophile Hamburg die englische Nationalhymne mit dem Refrain „Karle, trag Du de Schi“.
Aber auch durch Wortbeiträge brachte sich die Mundartgruppe intensiv in die Feier ein: *Dominik Ehret* verdoppelte den Witz Heinz Ehrhardts, indem er u.a. Rittergedichte auf badisch vortrug, Ingrid Schrumpf und Veronika Wegner spielten zwei Waschweiber; eine litt an schweren Krankheiten vom Kopf bis zum Unterleib, die andere hatte offenbar mal in der Schwarzwaldklinik Dienst getan und wusste für jedes Leiden einen Spezialisten. Frage: Woran ist jemand erkrankt, wenn sie zum „Arschiologen“ geschickt wird? Eine ganz heiße Nummer war „Blasius Bläderle“, der sich mit einer Frau unterhielt (*Charlotte und Dieter Kottler*). B.B. ist erst 98 Jahre alt, aber schwer auf Zack. Sein Vater lebt noch, der Großvater auch, aber nur wegen der Rente. Im Krieg vun 1866 het er fascht no mitkämpft… In diesem Stil wurden Pointen gezündet…
Zwei Badener, aus München angereist (Dr. *Jürgen Gutmann u. Frau Frey*) führten ein ergiebiges Gespräch über Friedrich Schiller, das deutlich machte, dass die Deutschen als „das Volk der Dichter und Denker“ gelten. Erst musste geklärt werden, ob der Schiller, ein Dichter, schon tot ist, ob die

Jungfrau von Orléans folglich undicht. Auch über das Verhältnis der Jungfrau zu Wilhelm Tell wurde räsoniert, ob sie miteinander und wenn ja, wie. Die Braut von Messina durften in diesem Zusammenhang auch nicht fehlen… Es war jedenfalls köstlich und möglicherweise gar nicht so weit von der Wirklichkeit entfernt.
Kehren wir wieder zur Musik zurück. Nachdem bislang überwiegend badisches Liedgut zu Gehör gebracht worden war, war es nun an der Zeit, auch eine Stimme aus dem Norden zu vernehmen. Diesen Part übernahm ein Profi: *Jochen Wiegandt*, Sänger, Moderator, Entertainer. Allen Nordlichtern ist er z.B. bestens vom NDR 90,3 bekannt, der jeden Sonntagmorgen von

sechs bis acht Uhr das Hamburger Hafenkonzert ausstrahlt, mit Jochen Wiegandt. Sein Motto lautet: „O plattdütsch Land und Sprok, jug will ich immer priesen.“ Er sammelt auch Volkslieder und gibt Liederbücher heraus. Deshalb ist er häufig Gast im Deutschen Volksliedarchiv. In der Silberbachstr. 13, in Freiburg. Unsere Patenstadt ist ihm also nicht unvertraut. Zumal sie, was den

Namen angeht – Frei-Burg – mit der Freien und Hansestadt Hamburg verwandt sei. Und, was meist keiner weiß: Der erste deutsche Shanty-Chor wurde 1956 gegründet. In Villingen-Schwenningen, das zur Hälfte badisch ist. Jochen Wiegandt erwähnte auch den ältesten deutschen Lotsenchor aus Kiel. Er nennt sich „Knurrhahn“. Ob der auch so singt wie er heißt, ist nicht bekannt. Jochen Wiegandt singt jedenfalls sehr melodiös und begleitet sich auf der Gitarre. Er brannte ein äußerst kurzweiliges Feuerwerk ab, erzählte Döntjes, trug Stimmungs-Lieder vor, wie die Geschichte der Rosi, die als blinde Passagierin von Altona nach Amerika fahren wollte, aber versehentlich auf einer Elbfähre gelandet war, das Lied „An der Alster, an der Elbe, an der Bille“ und vor allem „An de Eck steiht ´n Jung mit´n Tüddelband“, das er ins Hochdeutsche übersetzte (klingt grausig), und benutzte, um dat Plattdütsch zu verklaren und vor allem das Publikum zum Mitsingen zu begeistern: „Jo jo, jo, klaun, klaun, Äppel wüllt wi klaun, ruck zuck övern Zaun . Ein jeder aber kann dat nich, den he mutt ut Hambrg sien….“
Wir näherten uns dem offiziellen Ende der Festveranstaltung. Drei Programmpunkte standen noch an. Ilse Meyer und Dirk Graßmann ehrten verdiente Mitglieder. Und die nüchterne Aufzählung kann natürlich nicht die Gefühle wiedergeben, die die Ehrenden und die Geehrten bewegten.
Geehrt wurden *Werner Fross* für fünfundvierzig, *Teddy Schillinger* für dreißig Jahre Mitgliedschaft im Verein. Zwanzig Jahre Mitglied unseres Verein sind auch die „*Oberwiehre Kindsköpf*“ (Julia Götz überreichte auch ein Präsent der Badischen Narrenzunft), die „*Eselohren Herdwangen*“ und die „Mundartgruppe Freiburg“. Michael Barth, Obmann der „*Badischen Schalmeienkapelle*“ erhielt ein Weinpräsent als Einlösung eines Versprechens und vermachte dem Verein eine Schalmei (Ilse Meyer und Dirk Graßmann können also künftig ein Signal blasen, wenn sie zur badischen Fahne rufen!)
Ein ehrendes Dankeschön erging auch an *Brita und Thomas Woehlk, Stefan und Wibke Bartkowiak und Jutta Schäfer* für die unermüdlich Arbeit an der Festschrift.
Der Beifall des Publikums war herzlich und langanhaltend.
Wo es Beifall gibt, ist die „Badische Schalmeienkapelle“ nicht weit. Die Männer holten besonders tief Luft und schmetterten zackige und fröhliche Weisen in den Saal. Die Festversammlung ging wieder begeistert klatschend mit.
Mittlerweile war es dreiviertel zwölf geworden, für Hamburger: Viertel vor zwölf.
Alle fühlten, dass das Ende der Veranstaltung gekommen war. Eines blieb noch zu tun, das immer wieder auch einen Neuanfang und Kontinuität bedeutet.
Wilfried Reutter stimmte wie immer das „Badner-Lied“ an. Die Festversammlung erhob sich von den Plätzen, viele legten die rechte Hand aufs Herz und aus annähernd zweihundertfünfundzwanzig Kehlen ertönte kraftvoll unsere Hymne.
Der letzte Vers aus unserer „Hamburger-Strophe“ mag allen in Erinnerung bleiben:
„Bin stolz, ein Badener zu sein.“
Vor fünfzig, sechzig Jahren strahlte der Südwestfunk Baden-Baden am Sonntagabend die Sendung „Im Rhythmus der Freude“ aus. Den Südwestfunk gibt es mittlerweile nicht mehr. Aber den Rhythmus der Freude noch. Denn unser Viktor spielte wieder groß auf und viele schwangen das Tanzbein. Und wenn er dann eine schöne Rumba intonierte wie „Spanish eyes“, dann konnte man fast das Gefühl haben, im Süden zu sein, in einer lauen Sommernacht. Beispielsweise in Baden.
Zum Schluss:
Bertolt Brecht wurde in Augsburg geboren. Sein Vater stammt aus Achern (Baden) – eine Gedenktafel erinnert dort daran.
In Brechts Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters“ heißt es:
„Wer baute das siebentorige Theben? / in den Büchern stehen die Namen von Königen. Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt? / (…) das große Rom / ist voll von Triumphbögen. Wer errichtete sie? / (…) Der junge Alexander eroberte Indien. / Er allein? / Cäsar schlug die Gallier. / Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich? / (…) Jede Seite ein Sieg. / Wer kochte den Siegesschmaus? / Alle zehn Jahre ein großer Mann. / Wer bezahlte die Spesen? / So viele Berichte. / So viele Fragen.“

Der vorliegende Bericht stammt von Max Rimmelspacher. Denen, die das Fest geplant, organisiert, ausgerichtet und bestritten haben, ohne die es also nichts zu berichten gegeben hätte, gilt unser aller Respekt und Dank.

Vereinsnachrichten:
Wir begrüßen sehr herzlich unsere neuen Mitglieder:
Melitina und Gustav-Thomas Wienhold, Müllerkamp 24, 22880 Wedel,
Tel. 04103-918466
Grüße aus Mallorca erreichten uns von Wibke und Stefan Bartkowiak

Auch in diesem Jahr bekam ich einige Ständchen, viele Telefongrüße uns schöne Geschenke zu meinem Geburtstag. Ich habe mich sehr gefreut und bin sehr dankbar dafür.
Gisela Schlenstedt

Im November haben Geburtstag

08.	Husung	Marion	
13.	Schmid	Hildegard	
13.	Blanken	Jochen	
14.	Bonatz	Anneliese	
21.	Siems	Klaus	
23.	*Thiele*	*Horst*	*65 Jahre*

Goldene Hochzeit haben am 15.11.13
Sigried und Bruno Rohrer

Im Dezember haben Geburtstag

03.	Bruhn	Barbara	
08	Egbers	Dirk	65 Jahre
11.	Esch	Gustav Adolf	
19.	Bartkowiak	Heinz-Stefan	
20.	Würstlin	Monika	
22.	Maier	Kurt	
25.	Henselmann	Gerd	
29.	Kugland	Helga	

Unsere Jubilare 2013

10 Jahre

Ursula	**Bohlmann**
Bärbel und Klaus	**Siems**

20 Jahre

Narrenzunft der Oberwiehre Kindsköpf	
Julia	Götz
Freiburger Mundartgruppe e.V.	
Hansjörg	Laufer
Herdwanger Eselohren	
Konrad	Jäger
Renate	Brockmann
Gerda und Klaus-Dieter	Adloff

25 Jahre

Frank	**Ziegler**
Doris	**Gallmann-Ziegler**
Monika u. Ernst-Albert	**Kresse**
Cäcilia	**Bartels-Heiling**

30 Jahre

Julia und Dirk	Graßmann
Teddy	Schillinger
Sigrid	Fuhs

35 Jahre

Herbert	Pfeifer
Lisa	Kaehlert

45 Jahre

Werner	Fross
Gertrud	Reutter

50 Jahre

Franz	**Keller**

Die angereisten Jubiläre zur unsere 100 Jahrfeier haben wir schon geehrt.
Am Tag der Jubilare möchten wir unsere „Hamburger“ ehren, sein sie Dabei!

Danke, durch Euch und mit Euch durften wir ein tolles Jubiläum erleben.

Ilse Meyer, Dirk Graßmann

Unsere Freunden:

Theatergruppe Neudingen, *Otto Huber* und Klosternarren Neudingen, *Bernd Matt*

Badischen Schalmaien, *Michael Barth*

Den Mitglieder des Vereins der Badener von München mit ihrem Vorstand Herrn *Dr. Jürgen Gutmann*.

Freiburger Männerchor, *Günter Müller, Egon Vögele, Herr Tritschler*

Jochen Wiegandt, Sänger und Entertainer

Unsere Mitglieder die uns geholfen haben und ohne deren Hilfe so ein Fest nicht möglich gewesen wäre:

Katharina Klose, Veronika Fricke, Frauke und Max Rimmelspacher, Karin und Roland Bueb, Sigried und Bruno Rohrer, Heinz-Dieter Jung, Wibke und Stefan Bartkowiak, Ursula und Adolf Wippermann, Yasmin und Wolfgang Rothhaupt, Ina Bäker, Jutta und Gebhard Schäfer, Thomas und Brita Wöhlk, Rolf Wasmer, Julia Graßmann und Hans-Dieter Meyer und viele mehr!

Unsere treuen Jubilaren: Teddy Schillinger und Werner Fross.

Unseren angereisten Mitgliedsvereinen sagen wir DANKE für 20 Jahre Treue.

Die Eselohren Herdwangen vertreten durch *Konrad Jäger*.

Die Oberwiehre Kindsköpf vertreten durch *Julia Götz*

Die Mundartgruppe Freiburg vertreten durch *Hansjörg Laufer*

Den „Offiziellen“:

Frau Dr. *Herlind Gundelach* Präs des Zentralausschuss Hamburischer Bürgervereine und Präsentantin des Bund Heimat und Umwelt und MdDB

Herrn *Prof. Robert Mürb* und Frau *Dr. Herlind Gundelach*

Herrn Bürgermeister *Ralph Gerster,* aus Herdwangen

Verein der Hamburger, Vorsitzender Herrn *Detlev Engel*

Hilfe erhielten wir auch:

von Katharinas Enkelinnen *Jette und Franzi*, sowie von Heinz-Dieter Jung seiner „Verwandtschaft“ *Marion Schmal und Claudia Witt* und den Tontechnikern *Detlef Alsen und Herrn Jens Teschner.*

Herausgeber:
Verein der Badener von Hamburg und Umgebung e. V.
Geschäftsstelle: Hein-Baxmann-Stieg 22, 22113 Hamburg, Tel. 040 782338
Fax: 040 5323751
E-Mail: der-badener@badener-hamburg.de
Internet: http://www.badener-hamburg.de/

Vereins- und Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
Konto Nr. 1010212718,
BLZ 20050550
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE12 20050550 1010212718

Erscheinungsweise monatlich, der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion: V.i.S.d.P.G. Dirk Graßmann
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 00.00.2013

Vereinslokale

Unser Stamm-Vereinslokal
Betriebssportcasino
Wendenstraße 120
20537 Hamburg
040-23687240
Bus Nr. 154 und 160 bis Wendenstr.
Nähe U- u. S-Bahn Berliner Tor

Sonderveranstaltungen, nicht öffentlich
Vereinshaus 427 am Flughafen
Paeplowweg (hinter dem Haus Nr. 40)
22453 Hamburg
0171 3138311
Bus Nr. 23 bis zum Paeplowstieg

Hier trifft sich das Damenkränzchen
New Living Home
Julius-Vosseler-Str. 40
22527 Hamburg
040-40133-100
U-Bahn Hagenbeck